

Pressemitteilung

Mit der Bitte um Veröffentlichung

Uraufführung von „Mädchen mit Hutschachtel“

Am 22. Oktober 1940 wurden beinahe alle Bruchsaler Jüdinnen und Juden verhaftet und vom Güterbahnhof in das Internierungslager Gurs deportiert. Am 13. Oktober 2022, nur einige Tage vor diesem schrecklichen Jahrestag, findet um 19.30 Uhr die Uraufführung des Dokumentartheaterstücks „Mädchen mit Hutschachtel“ der Badischen Landesbühne statt. Gespielt wird es im Exil Theater, nur wenige Meter von dem Ort entfernt, an dem die Gräueltat damals begangen wurde. Lisa Sommerfeldt hat das Stück eigens für die Junge BLB geschrieben.

„Die Realisation dieses besonderen Theaterprojekts wurde durch die Unterstützung der Bruchsaler Bildungsstiftung ermöglicht, worüber ich sehr dankbar bin“, sagt BLB-Intendant Carsten Ramm.

Ausgangspunkt für das Projekt war der noch heute erhaltene NS-Propagandafilm mit dem Titel „Bruchsal judenfrei! Die letzten Juden verlassen Bruchsal“, in dem das Ereignis jenes Tages festgehalten wurde. Darin ist unter vielen Menschen ein Mädchen mit einer Hutschachtel zu sehen. Angeregt von Carsten Ramm und seinen Fragen „Wer war dieses Mädchen?“ und „Was ist aus ihr geworden?“ haben sich die Autorin Lisa Sommerfeldt und die Dramaturgin und Regisseurin Petra Jenni auf Spurensuche begeben und herausgefunden, dass es sich dabei um die heute in den USA lebende 95-jährige Edith Leuchter handelt.

„Daraufhin haben wir sofort Kontakt mit ihr und ihrem Mann sowie mit ihren Töchtern Julie Thum und Deborah Stueber aufgenommen und ihnen von unserem Ansinnen erzählt, Ediths Lebensgeschichte auf die Bühne zu bringen. Sie waren sehr angetan davon“, erzählt Jenni.

Edith war 13 Jahre alt, als sie zusammen mit ihrer Mutter und ihrer Großmutter nach Gurs verschleppt wurde. Ihr kleiner Bruder Heinz war zu dieser Zeit in einem Kinderheim in Frankfurt, ihr Vater bereits in den USA. Edith wurde aus dem Lager befreit und musste unter falschem Namen in einem fremden Land untertauchen. Nach dem Krieg gelang es ihr, nach New York auszuwandern. Heinz

und ihre Mutter wurden in Auschwitz umgebracht.

Basierend auf Interviews, Gerichtsakten, Briefen und anderen Zeitdokumenten erzählt „Mädchen mit Hutschachtel“ vom Schicksal einer der letzten noch lebenden Bruchsaler Holocaustüberlebenden und macht so eines der dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte für „Nachgeborene“ erfahrbar.

Der Dokumentarcharakter des Stückes spielt auch in Jennis Inszenierungskonzept eine wichtige Rolle. Das Bühnenbild von Tilo Schwarz besteht aus mehreren Holzhockern, die an Dokumentenkisten eines Archivs erinnern. Ihnen entnehmen die vier Schauspieler immer wieder Kopien von überlieferten Briefen, Telegrammen und anderen Schriftstücken sowie Fotos, die per Live-Kamera auf eine mondformige Leinwand projiziert werden.

„Die Schauspieler sind so zum einen heutige Erzähler, die sich auf Recherche zu Ediths Geschichte begeben, zum anderen verkörpern sie die Figuren des Stückes. Dieses gründet zwar auf realen Lebensgeschichten und historischen Fakten, aber es ist eben auch ein poetisch verdichteter literarischer Erinnerungstext. Und Erinnerungsprozesse sind immer Konstruktionsprozesse, das soll die Inszenierung deutlich machen“, erläutert Jenni.

Die Badische Landesbühne freut sich sehr, dass Ediths Töchter zusammen mit ihren Ehemännern und einem Enkel aus den USA zur Uraufführung nach Bruchsal kommen werden. Sie waren zuletzt zur Stolpersteinverlegung im Jahr 2017 hier.

Mit: Kim Vanessa Földing, Frederik Kienle, Hannah Ostermeier, Magdalena Suckow, Inszenierung: Petra Jenni, Bühnenbild: Tilo Schwarz, Kostüme: Kerstin Oelker

ab 14 Jahren/9. Klasse